

Vollverschleierte Mutter darf eine Essener Grundschule nicht mehr betreten.

Beitrag von „Claudius“ vom 7. Dezember 2014 21:05

Zitat von Meike.

Das Ganze ist etwas komplizierter als die einfachen Botschaften, die man so in den üblichen Talkshows hört. Und auch komplizierter als die "Wir sind doch eine Religion des Friedens und alles andere sind Ausnahme-Erscheinungen"-Beteuerungen (von Teilen) der muslimischen community. Und natürlich auch komplizierter als die stumpfdoofen "Ausländer raus"-Parolen der rechtsaußen-Hirnis: zumal viele dieser fundamentalistischen Jugendlichen **IN**länder sind.

Die zugewanderten Muslime sind meistens liberal. Gerade die sogenannten "Salafisten" mit einer konservativen Auslegung des Islam sind häufig junge, deutschstämmige Konvertiten. Ich habe schon einige junge, deutschstämmige Frauen kennengelernt, die in einem liberalen, areligiösen Elternhaus aufgewachsen sind und einmal "normale, westliche" Jugendliche waren, bis sie zum Islam konvertiert sind. Heute tragen sie das islamische Kopftuch, leben streng islamisch und grenzen sich von allem ab, was zur liberalen, westlichen Gesellschaft seit "1968" dazugehört. Ich habe den Eindruck, dass dahinter häufig einfach nur ein jugendliches Aufbegehren gegen die herrschenden Konventionen der Gesellschaft steckt. Man grenzt sich durch Kleidung, Lebensweise, Verhalten und Ansichten vom "Mainstream" der Gesellschaft ab, will vielleicht auch provozieren und polarisieren. Was die Hippies in den 60ern und die Punker in den 70er waren, sind heute zum Teil Salafisten und Co. Ich vermute das ist häufig ein Motiv.